

Granly

Maritt Merfort

Ein ganz gewöhnlicher Tag wie kein anderer! Nun, zwei Monate lebe ich schon auf Granly. Zwei Monate seid ihr in Unwissenheit, was ich hier überhaupt mache. Und deshalb beschreibe ich euch einmal den heutigen Tag. Der erste Dezember 2005 - ein ganz normaler Tag in Granly, der doch unvergleichbar ist mit morgen oder gestern.

7.10 Uhr: mein Wecker klingelt. (wie jeden Tag). Ich quäle mich hoch. Es ist doch viel zu früh zum aufstehen. Und draußen ist es noch stockdunkel. Ich setz mich auf im Bett. Schau aus dem Fenster. Es scheint heut Nacht noch einmal geschneit zu haben. Die Luft scheint klar und kalt. Man kann die Lichter von Hammer auf der anderen Seite des Sees sehen. Judith (meine Mitbewohnerin) steht schon immer 10 Minuten vor mir auf und wankt nun auch mehr oder weniger schlaftrunken durch unser Zimmer. 7.29 Uhr: wir gehen die Treppe hoch zum Nachtwachenzimmer. "Gud morgen". Judith geht raus in den Schnee zum Solveishus. Ich geh nur den Gang entlang und bin dann in meinem Haus. Dem Gamelhus. Auf deutsch: dem alten Haus. Mein Herrenhutterstern lacht in der großen Eingangshalle des Hauses. Ich erinnere mich daran dass ich nicht glauben konnte, dass in dieser Villa nur 5 Menschen leben. Alles ist noch ruhig als ich ins Büro gehe. Hier sehe ich mit wem ich zusammenarbeite und wer wie gut die Nacht durchgeschlafen hat. Anita, Stig, Eirin, Thore und Dag schlafen noch. Alles ist leise und ich setz mich noch mal kurz ins Wohnzimmer und warte auf meine 2 Kollegen mit denen ich heute zusammenarbeite. Wir besprechen kurz ein paar Sachen: Wer muss heute wann wohin gebracht werden... und ist heute zum letzten Mal reiten für Anita und Eirin? Wer kocht Mittagessen und geht Stig heute Skifahren? Dann teilen wir uns auf zum wecken. Thore und Dag stehen alleine auf. Ich wecke Anita. Und Stig und Eirin werden von den andren beiden übernommen. Eine Stunde mähere ich mit Anita im Bad rum. Mit kleineren Tricks locke ich sie aus dem Bett, obwohl ich mich ja eigentlich lieber auch noch mal hinlegen würde. Wieso wir es hinbekommen für Anziehen und Waschen jeden morgen eine stunde zu brauchen ist mir immer noch ein Rätsel. Aber dieses langsame in den Tag kommen ist sehr gemütlich und angenehm. 8.30 Uhr: Endlich gibt es Frühstück. Dag hat den Tisch gedeckt und Thore Tee gekocht. Thore hat gestern einen Zahn gezogen bekommen und ist deswegen noch ein wenig konfus. Er erzählt nun mit dicker Backe das Harry Potter ihm viel zu spannend war und er nach 5 Minuten wieder aus dem Film gegangen ist. Und Dag ist an diesem Morgen ganz fasziniert davon das er in 5 Tagen nun endlich wieder zum Frisör gehen darf - "Klippe Hare" sagt er in einem Fort. Eirin kichert wie immer ohne unterlass. Am Anfang hat mich das irritiert, weil ich nicht wusste worüber sie lacht. Mittlerweile bringt es mich auch in eine ganz gute Laune. Eirin und ich machen sehr viel zusammen. Sie findet es zwar ausgesprochen komisch mich Mama zu nennen, aber ansonsten ist sie eine fröhliche kleine Frau, die mir schon die schregsten Sachen erzählt hat - wenn sie redet. (Sie geht im November im Mjösa baden und ihre Mutter heißt eigentlich Prinz Harald) Vielleicht ist sie mit ihren 25 Jahren einfach ein wenig pupertär. Anita knirscht mit den Zähnen und blubbert vor sich hin. Sie ist für mich die Mutter aller Trolle. Nur scheint sie heute Morgen irgendwelche Schmerzen zu haben und fühlt sich nicht wohl. "stakasch Anita" sagt Thore und nimmt sie in den Arm. Keiner darf seiner Anita etwas tun. Thore ist Anitas großer Beschützer und auch sonst der Aufpasser im Haus. So darf natürlich Eirin nicht vor mir Tee bekommen. Er hat da seine eigene Reihenfolge. Stig frühstückt nicht mit uns. Er ist lieber für sich alleine und summt munter ein Liedchen nach dem anderen. Leider in einer solchen Lautstärke, dass wir es durch alle Wände hören. Und sein riesiger Resonanzkörper hilft ihm dabei. Er ist auch der größte bei uns im Haus. Bei einer durchschnittlichen Körpergröße von 1.55 ist er mit

seinen 1.80 der Riese. Zum Frühstück gibt es die gefürchtete Wassergrütze (aber mit der Zeit habe ich mich daran gewöhnt) Sie schmeckt mit Marmelade, Kefir und Mandeln richtig gut. Und Granlys Blumentee und selbstgebacken Brot. Das essen ist sehr reichhaltig und auch hierfür wird wieder eine Stunde eingeplant. Ich füttere Anita. Würde sie allein essen, wäre die Grütze in ganzen 5 Sekunden runterstürzt und danach hätte sie genüsslich ein Kilo Brunost(käse) verputzt. Und so freut sie sich auf jeden neuen Löffel mit Grütze den ich ihr hinlege und schmatzt mir als Dankeschön genüsslich entgegen. Eirin die Prinzessin hat heute allerdings nun auch das Bedürfnis ihre Hände nicht selbst benutzen zu müssen. Somit bleibt der Löffel einige Minuten in ihren Mund stecken, bis sie ihn doch wieder rauszieht. Essen ist ein wichtiger Bestandteil des Tages. Und verbraucht dementsprechend viel Zeit. Aber fast alle genießen die gemeinsame Zeit und das gute Essen. Und meistens entstehen lustige Gespräche und ich erfahre viele neue Geschichten beim essen. So hat Dag zum Beispiel letztes Jahr die Grütze, die zu Weihnachten vor die Tür gestellt wird, um einen Troll damit wohlgenut zu stimmen, aufgegessen. Und Thore beteuert mal wieder, dass er nicht möchte das Santa Luzia in sein Zimmer kommt. Er hätte Angst sie würde seine Wände anbrennen. (Nur Blöd das ich dieses Jahr die Santa Luzia bin.)

9.30Uhr: Wir sind fertig mit essen und die Sonne wird langsam sichtbar. Ein roter Himmel strahlt mir entgegen und ich freu mich sehr über den neuen Schnee. Alles sieht so ruhig und sauber aus, wenn man aus unserem großen Wohnzimmerfenster schaut. Wäre heute ein ganz ganz normaler Tag, würden wir nun zur Morgenversammlung gehen. Aber weil heute Donnerstag ist fällt diese für mich, Anita, Eirin und Judith weg. Wir müssen uns beeilen Schneehosen und Winterschuhe, Mützen und Handschuhe anzuziehen und den Reithelm nicht zu vergessen. Denn heute ist Reittag. Jeden Tag machen wir einen anderen Programmpunkt. Montags gehen wir schwimmen...oder doch eher Planschen. Dienstags ist Volkstanz. Mittwochs ist Euritmie und Chor. Donnerstag ist wie gesagt Reiten und abends Spielabend und Freitag häufiger Mal Kino oder andere kleinere Vergnügen. Naja und nebenbei gehen die Bewohner vormittags normalerweise ja Arbeiten in der Webstube, in der Kräuterwerkstadt und in der Außengruppe, die alles rund um Granly in Schluss hält. Und jeder der Bewohner hat einen Stützkontakt, mit dem er Ein Mal die Woche etwas besonderes unternimmt. Aber heute ist ja Donnerstag und deshalb keine Arbeit für die beiden Frauen. Wir fahren eine halbe Stunde nach Gjøvig zur Reitschule und ich bin mal wieder froh keinen Führerschein zu haben. Dadurch muss ich mich nicht durch den Schnee kämpfen sondern kann mich fahren lassen.

Scha und Motten heißen unsere beiden Pferde. Wenn wir die beiden Frauen auf die Pferde raufgehieft haben geht es auch schon los. Auf in den Wald. Verschneid und wunderschön liegen die Tannen vor uns. Wir sind die ersten die sich hier durch den Schnee kämpfen. 30 Zentimeter sind es bestimmt, aber die Pferde trotten ganz gemächlich vor sich hin und Anita jauchst vor Freude weil sie Schnee der von einem Baum fällt ins Gesicht bekommen hat. Der Schnee ist ganz trocken und so bekomme ich auch keine nassen Füße wie befürchtet. Die Luft ist kalt und trocken und nach einer Stunde haben alle rote Wangen und sind froh wieder im warmen Auto nach hause zu fahren. 11.30uhr: Wir kommen wieder auf Granly an. Es ist Zeit fürs Lunch. Ja Essen ist halt wie gesagt ein sehr wichtiger Bestandteil des Tages. Brot mit Brunost und Jordbaersaft. Mittlerweile bin ich an die norwegische Esskultur gewöhnt. Obwohl ich immer noch Abstand halte von Kavierkrem und Fisch zum Frühstück. Wir lunchen eine halbe Stunde im Wohnzimmer von Gamelhus und ich überlege ob heute Haustreffen ist oder nicht. Alle zwei Wochen treffen sich alle Leute die im Gamlehus arbeiten um 1 Uhr und besprechen alles mögliche: Weihnachtsfeier, welche Farbe soll Thores neues Zimmer haben, wann geht Anita zum Zahnarzt, Anthroposophischer Weihnachtsbaum oder nicht, Dags Reise nach Prag, Einladung an alle Stützkontakte zu einem großen Weihnachtsessen, Wer backt wann die 7 Weihnachtskuchen, usw. Aber heute ist kein Treffen und das heißt wir haben viel Zeit zum Mittagessen kochen. Donnerstag ist

vegetarischer Tag und ich Koche Morübenburger und Hirse und Sahnesoße und mache Salat und Erdbeernachspeise. Am Anfang war es ein wenig schwer sich an das ökologische essen zu gewöhnen. Puddingpulver und viele für mich normale Lebensmittel fallen dadurch weg. Jetzt im Winter sind auch die einzigen Gemüsesorten die es noch gibt: Rote Bete, Sellerie und Morrüben. Da muss man schon schauen, dass das Essen abwechslungsreich bleibt. Unser Supermarkt ist zwar nur 2 Minuten entfernt, aber wird kaufen dort nur im äußersten Notfall. Eirin bleibt noch ein wenig zuhause nach der Lunchpause und hilft mir beim Salat. Naja, eigentlich ist sie mehr davon als das sie produktive Unterstützung ist, aber egal. Um 13 Uhr bring ich sie zur Eizeleuretmie und um 14 Uhr zum malen. Die Bewohner von Granly haben viele Therapiemöglichkeiten. Neben den beiden erwähnten gibt es noch eine Sprachtherapeutin, Gymnastik, Wassergymnastik, Ölbader und Masageen und vieles was ich noch nicht kenne, oder keine deutsche bezeichnung weiß. Machmal wird ich das auch gerne alles bekommen. 14.30 Uhr gibt es Mittagessen. Irgendwie schaffen wir es meistens nicht zu der Uhrzeit alles fertig zu haben. Denn Anita muss sehr viel Medizin vor dem Essen bekommen und das dauert so seine Zeit. Und dann ist meistens zum Essen auch der Schichtwechsel. Also vor dem Essen kommen die neuen Mitarbeiter. Ich bin die einzige die bis nach dem Essen bleibt. Schließlich will ich ja essen was ich gekocht habe. Wie beim frühstück auch füttere ich nebenbei Anita. Thore und Dag erzählen von der Arbeit und übers Haareschneiden und dass eine Maus im Keller war und dass sie mit ihrem Leihorkester bald einen Auftritt haben. 15.30 Uhr: Langam sind alle mit dem Essen fertig. Ich verabschiede mich und mach mich auf meinen 50 Meter langen Heimweg. Am Anfang meiner Zeit hier auf Granly hab ich mich gefragt was ich denn jeden Nachmittag hier machen soll. Jetzt stellt sich mir mittlerweile eher die Frage: wann schaff ich alles was ich vorhaben. Einmal die Woche gehen Judith und ich in einem Chor 2 Dörfer weiter in einer alten Evangelischen Kirche. Häufig gehen wir abends noch Babysitten bei Kollegen oder fahren mit den Bewohnern von Granly Pizzeessen in der Stadt oder zu einem Konzert oder gehen spazieren und irgendwie vergehen die Stunden dann wie im Fluge. Kaum ist es dunkel (und dass ist es schon um 15.30) ist es auch schon wieder Nacht und ich frag mich wo die ganze Zeit abgeblieben ist. Aber dieser Donnerstag ist ein ganz besonderer Tag. Nicht nur das wir reiten waren, Schnee liegt, ich gekocht habe und angefangen habe diesen Bericht zu schreiben. Nein, heute verreisen Judith und ich. Wir haben uns den Freitag frei genommen und besuchen ein anderes ASF-Projekt im Süden von Norwegen. 12 Stunden Zugfahrt schrecken uns davon nicht ab. Denn wir bezahlen als Zivilarbeiter (so heißen wir hier) nur 10 % des Preises und da loht sich so ein Wochentrip immer. Um 19 Uhr geht unseren Zug nach Oslo und um 22 Uhr unser Zug nach Moi, sodass wir morgens um 7 da sind. Ich freu mich auf die Zugfahrt. Nur leider sieht man nichts von der Landschaft durch die wir fahren. Heute ist nun der 15.12. Ich hab eine Weile gebraucht um den Bericht fertig zu schreiben. In der Zwischenzeit ist wieder eine Menge passiert. Aber diese ganze letzte Woche auch mit aufzuschreiben würde den Rammen hier sprengen. Ich hoffe für euch alle, dass auch ihr eine so schöne Adventszeit wie ich verlebt und wenigstens ein wenig Schnee habt. In einer Woche mache ich meinen ersten Besuch in Deutschland. Und ein wenig werde ich etwas von der norwegischen Weihnachtsstimmung mitbringen. Weihnachtsnissen und Boller, Julekake und dreidochtige Kerzen werden mein Weihnachtsfest in Tyskland etwas norwegisch gestalten... und wer weiß vielleicht singe ich euch in einem Jahr dann norwegische Weihnachtslieder vor. Da ich ja (nicht unbedingt zu meiner Freude) die Maria im Weihnachtsspiel bin kann ich zumindest die Lieder der Maria und die sitzen bis Weihnachten hoffentlich... ansonsten wird das eine Blamage wenn die deutsche Maria ihren norwegischen Text nicht kann. Also ich wünsch euch noch schöne verbleibende 8 Tage bis Weihnachten. Genießt diese Zeit des Kuchens und der Föllerei. Ich mach mich nun auf dem weg zum Kaffee und Kuchen und werde mir den Magen heut zum 5 Mal vollschlagen. Das soll dann die zweite Überraschung sein: die Steigerung meines Körpergewichtes um ein 5faches=)

eure Maritt